

## Anlage 3

### **Schüler\*innen-Workshops zum ISEK „Wipperfürth 2040“ und zur Neugestaltung des Zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB) am 25.08.22**

Zusammenfassung der Ergebnisse zum Thema „Zentraler Omnibusbahnhof“

Im Rahmen des Schüler\*innen-Workshops wurde der aktuelle Sachstand zur Neuplanung des ZOB vorgestellt. Die Teilnehmenden hatten in einer Gruppenarbeit die Möglichkeit, eigene Ideen und Vorschläge zur Neugestaltung zu erarbeiten und in einer abschließenden Diskussionsrunde Anregungen in Bezug auf die bestehende Planung zu geben.

Die Ergebnisse werden im Folgenden zusammengefasst:

- Die Jugendlichen merken an, dass der Entwurf sehr eng wirkt und stellen sich die Frage, ob der Surgères-Platz ausreichend groß ist.
- Es wird kontrovers diskutiert, ob eine Verschmelzung von Landstraße und ZOB oder eine Separierung – wie von einer der Gruppen vorgeschlagen – sinnvoller ist. Eine Mischung der unterschiedlichen Verkehrsarten könne – wie auch schon aktuell – zu Verkehrsstaus im Bereich des Surgères-Platzes führen. Ob die geplanten Kreisverkehre nördlich und südlich des ZOBs die Situation verbessern können, müsse sich zeigen.
- Außerdem werden die Vor- und Nachteile verschiedener Lösungen für den Fußverkehr aufgezeigt.
  - Eine Lichtsignalanlage hätte den Vorteil, dass die Schüler\*innen die Straßen sicher queren können. Es wird jedoch befürchtet, dass die Jugendlichen eine Lichtsignalanlage ignorieren würden und eine Unfallgefahr bestünde.
  - Aus diesem Grund befürworten einige Jugendliche eine Querungshilfe in Form eines Zebrastreifens.
  - Auch ein Tunnel oder eine Brücke zur Trennung des Fußverkehrs vom Pkw-Verkehr und ÖPNV wird vorgeschlagen.
  - Es wird darauf hingewiesen, dass der Entwurf eine zweimalige Querung der Straße erforderlich mache, um die Wegeverbindung von den Schulen in Richtung Marktplatz zu ermöglichen. Als Alternative wird der bestehende Fußweg von der Brücke über den Gaulbach in Richtung

Edeka genannt. Auf diesem Wege könne eine der zwei Querungen vermieden werden, allerdings sei diese Verbindung länger und somit keine gute Alternative.

- Als allgemeine Gestaltungsanforderungen an einen ZOB werden eine moderne und grüne Gestaltung, eine möglichst großflächige Überdachung der Wartebereiche und eine robuste Gestaltung genannt.
- Der vorgeschlagene Kiosk und die Fahrradabstellanlagen werden positiv bewertet.
- Kritisch wird von einer der Gruppen bewertet, dass der Straßenverlauf um den kleinen Platz in der Mitte für Fußgänger gefährlich sein könnte. Für den Fußgängerverkehr wird anstelle einer Querung auf der Straße daher eine Tunnellösung vorgeschlagen.
- Eine der Gruppen äußert, dass der Entwurf zu wenig Platz für den Straßenraum biete. Aus diesem Grund schlagen die Jugendlichen eine Verkleinerung der Platzfläche in der Mitte vor und eine Trennung von der Landesstraße und dem ZOB mit den Haltebereichen für den Busverkehr. Die Schüler:innen empfehlen den Bushaltebereich angrenzend an den Gaulbach zu platzieren. Die Nutzungsbausteine Kiosk, Fahrradabstellanlagen etc. sollten zentral erhalten werden, allerdings könnten die Pkw-Stellplätze reduziert oder komplett herausgenommen werden. Es wird auf das Parkdeck am Edeka verwiesen, das selten voll ausgelastet ist. Die Jugendlichen merken an, dass der Entwurf sehr eng wirkt und stellen sich die Frage, ob er genug Spielraum bietet.